



Medienmitteilung

2. Juni 2010

Val Müstair und Nationalpark bilden ein gemeinsames UNESCO Biosphärenreservat

Bern, 2. Juni 2010 – Der Schweizerische Nationalpark ist das älteste UNESCO Biosphärenreservat der Schweiz. Durch den Zusammenschluss mit der Val Müstair erfüllt es nun teilweise die seit 1995 gültigen Vorgaben der UNESCO. Die UNESCO hat der Erweiterung am 2. Juni 2010 zugestimmt, aber gleichzeitig bis 2013 die vollständige Erfüllung der Vorgaben verlangt.

Der Schweizerische Nationalpark im Kanton Graubünden wurde 1979 zum ersten UNESCO Biosphärenreservat der Schweiz erklärt. 31 Jahre später wird das streng geschützte Gebiet in der Val Müstair durch eine Pflege- und Entwicklungszone im Sinne der Sevilla-Strategie der UNESCO ergänzt (siehe Kasten 1). Die UNESCO hat diese Erweiterung am 2. Juni 2010 gutgeheissen, obwohl die Vorgaben noch nicht vollständig erfüllt sind. Eine Schweizer Delegation hat dem Entscheidgremium des UNESCO MAB-Programms (Man and Biosphere), dem Internationalen Koordinationsrat (ICC) und seinem Ausschuss in Paris das Projekt und die spezielle Situation eines demokratischen Vorgehens zusätzlich erläutert, Ende Januar hatte das zuständige UNESCO-Expertengremium das Gesuch noch zur Zurückweisung empfohlen.

In seinem Entscheid hat der ICC insbesondere die Anstrengungen der Bevölkerung in der Val Müstair gewürdigt, auf demokratischem Weg einen regionalen Naturpark zu errichten und zusammen mit dem Schweizerischen Nationalpark langfristig ein UNESCO Biosphärenreservat zu betreiben. Gleichzeitig hat der ICC übereinstimmend mit dem 2008 in Madrid beschlossenen Aktionsplan (Madrid Action Plan) von der Schweiz verlangt, dass die Anforderungen an eine Pflegezone, welche die Kernzone Nationalpark vollständig umgeben muss, bis Ende 2013 gesamthaft erfüllt sind. Zudem wird bis zu diesem Zeitpunkt ein Managementplan für die gesamte Biosphäre vorliegen müssen.

Das erweiterte UNESCO Biosphärenreservat Val Müstair-Parc Naziunal besteht nun einerseits aus dem Schweizerischen Nationalpark mit der streng geschützten

Kernzone und andererseits aus der Val Müstair, das die Pflege- und Entwicklungszone (Kasten 2) bildet. Damit umfasst das Biosphärenreservat neu nicht ausschliesslich Wildnisgebiet, sondern auch Kulturlandschaft, die über eine hohe Biodiversität verfügt. Um diese zu sichern, ist eine nachhaltige Nutzung in der Pflegezone erforderlich, mit dem Ziel, störende Einflüsse auf die Kernzone möglichst zu beschränken. Damit ist die Pflegezone vorwiegend für die land- und waldwirtschaftliche Nutzung vorgesehen. Die Entwicklungszone dient als Siedlungs- und Wirtschaftsraum mit vielfältiger nachhaltiger Nutzung des Bodens. Die Voraussetzungen dazu hat die Val Müstair mit der Charta und dem Managementplan für einen Regionalen Naturpark geschaffen. Die UNESCO Biosphäre Val Müstair- Parc Naziunal entspricht nun weitgehend den Anforderungen der UNESCO an ein modernes Biosphärenreservat.

Noch hängig ist das Gesuch des Kantons Graubünden, das er im Januar 2010 beim Bundesamt für Umwelt BAFU zur Verleihung des Labels Regionaler Naturpark an die Biosfera Val Müstair eingereicht hatte. Das BAFU entscheidet im Spätsommer darüber.

Kasten 1: Die Sevilla-Strategie der UNESCO

La Stratégie de Séville est la stratégie mondiale des Réserves de la Biosphère approuvée en 1995 par la Conférence générale de l'UNESCO. Elle fixe les règles pour la désignation des nouvelles réserves de Biosphère ainsi que pour celles qui seront agrandies, et elle demande que les réserves acceptées avant 1995 s'adaptent à ces normes avant 2013.

Kasten 2: Les réserves de la Biosphère selon la Stratégie de Séville

Une région pourra être reconnue comme réserve de la Biosphère par l'UNESCO si elle :

- englobe des écosystèmes représentatifs de régions biogéographiques mondiales.
- revêt une grande importance pour la conservation de la Biodiversité
- permet d'étudier et rend possible le développement durable au niveau régional
- possède une ou plusieurs aires centrales entourées d'une zone tampon qui permettent la protection des écosystèmes ainsi qu'une aire de transition extérieure pour les activités liées à l'exploitation durable des ressources.
- s'organise autour d'un système de gestion qui permet entre autre la participation de la population et des acteurs importants.

Une partie de ces critères correspond à la définition de Parc naturel régional inscrite dans la loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage (LPN). Il s'ensuit qu'en Suisse seules les régions qui ont obtenu le label « parc d'importance nationale » peuvent se porter candidat comme Réserve de la Biosphère auprès de l'UNESCO.

Auskünfte

- Bruno Stephan Walder, Chef Sektion Landschaften von nationaler Bedeutung, Bundesamt für Umwelt BAFU, Tel. 079 312 92 59

- Andrea Hämmerle, Nationalrat, Biosphärenreservatsrat, Tel. 079 598 06 86

Beilagen

- Karte
- Fotos mit Legenden

Internet

- <http://www.biosfera.ch/aktuell>
- http://portal.unesco.org/science/en/ev.php-URL_ID=6393&URL_DO=DO_TOPIC&URL_SECTION=201.html
- <http://www.unesco.ch/die-unesco-und-die-schweiz/biosphaeren-in-der-schweiz/schweizerischer-nationalpark.html>